



## Konzept öffentlicher Raum

### B Bericht

Das Konzept öffentlicher Raum besteht aus:

- A 1 Konzeptplan M 1 : 12'000
- A 2 Illustrationsplan M 1 : 2'000
- B Bericht**
- C Massnahmenbeschrieb

**Auftraggeber** Gemeinde Lyss  
Bau + Planung  
Beundengasse 1  
3250 Lyss

**Bearbeitung** *haag hähle gmbh raumplanung städtebau*  
*Rechberger-Strasse 5 2502 Biel-Bienne*  
*Tel. 033 323 83 78 / 80*

<b>Das Wichtigste in Kürze</b> .....	Seite	0
<b>1. Ausgangslage</b> .....		1
<b>2. Analyse</b> .....		2
2.1 Netzstruktur der öffentlichen Räume .....		2
2.2 Öffentliche Flächen .....		3
2.3 Prägnante Öffentliche Räume .....		5
2.4 Sicherheit / Littering .....		5
2.5 Stärken / Schwächen .....		6
<b>3. Strategie</b> .....		9
3.1 Ziele .....		9
3.2 Konzept .....		10
<b>4. Massnahmen</b> .....		11
<b>5. Umsetzung</b> .....		13

**Anhang**  
Konzeptplan

## Das Wichtigste in Kürze

### Aufgabenstellung

Gegenstand des Konzeptes Öffentliche Räume sind einerseits die öffentlichen Strassenräume, andererseits die öffentlichen Bauten und Anlagen, namentlich die Freiräume.

Hauptsächliche Aufgabenbereiche sind:

- die Stärkung der bestehenden Netzstruktur durch die Bezeichnung von Netzergänzungen, bzw. – verstärkungen;
- die Gliederung des öffentlichen Raumgefüges durch die Bestimmung von den für eine gestalterische Akzentuierung geeigneten Örtlichkeiten;
- die Förderung eines gesamtheitlichen, eigenständigen Erscheinungsbildes durch die Unterbreitung von konkreten Vorstellungen für die wichtigen öffentlichen Bereiche.

### Stärken und Schwächen

Die Analyse der öffentlichen Räume von Lyss führt zur Feststellung folgender Stärken und Schwächen:

Stärken sind:

- Strassenräume mit höherer Prägnanz. Klar wahrnehmbare Strassenräume sind vor allem das Netz der Hauptstrassen, die Achsen im Ortskern sowie ein Teil der quartierstrukturierenden Strassen.
- Ortseingänge, markante Platzräume. Die vorhandenen und geplanten Ortseingänge, meistens in Form von Kreiseln verdeutlichen den Eintritt in das Siedlungsgebiet.
- Räume mit spezifischen gestalterischen Qualitäten. Vor allem der Raum des Lyssbachs, aber auch Alleen oder Grünkorridore in den Quartieren stellen spezifische Qualitäten dar.
- Grünraumangebot. Ohne auf eine differenzierte Beurteilung einzutreten, stellen die zahlreichen Grünflächen eine wichtige Qualität dar.

Schwächen:

- Strassenräume mit Gestaltungsdefiziten. Sowohl ein Teil der Hauptstrassen, aber auch einzelne Quartierstrassen verlangen nach einer gestalterischen Aufwertung.
- Fehlende oder undeutliche räumliche Bezüge. Bedingt durch Trennelemente, wie vor allem die Gleisanlagen, fehlen teilweise klare Verbindungen zwischen einzelnen Quartieren.
- Schwellen, Barrieren. Die wichtigsten Bahnunterführungen wirken nicht zuletzt aufgrund des engen Querschnitts als „soziale“ Barrieren oder Schwellen.

### Leitsätze

**Lyssbachraum.** Der Lyssbach wird als durchgehender, das Siedlungsgebiet prägender Landschafts- und Erholungsraum aufgewertet. Im Ortskern erhält er ein mit den besonderen Bedingungen abgestimmtes Gepräge (vgl. Ortskern).

**Verbindungen unter den Quartieren und zum Ortskern.** Die zwischen den Quartieren und von diesen zum Ortskern bestehenden Verbindungen sollen von allen Verkehrsteilnehmern genutzt werden können und kurz, sicher und in klar erkennbar sein.

**Ergänzendes Fusswegnetz.** Das Netz von Quartierverbindungen wird ergänzt durch ein feinmaschigeres Netz von Fusswegen

**Grünräume.** Der reichhaltige Bestand von Grün- und öffentliche nutzbaren Freiräumen wird erhalten und gezielt aufgewertet.

### Konzept

Das Konzept ertgibt sich aus der räumlichen Umsetzung der Leitsätze in Berücksichtigung der Stärken und Schwächen.

### Massnahmen

Konkretisiert wird das Konzept durch die Formulierung von Massnahmen (Massnahmenbeschrieb). Diese erheben keinen Anspruch auf unmittelbare Umsetzung. Aus technischen und finanziellen Gründen werden viele davon erst im Zuge von ordentlichen Unterhalts- oder Erneuerungsarbeiten zu realisieren sein.



## 1 Ausgangslage

### *Massgebliche Betrachtungsaspekte*

Im Blickpunkt der Arbeiten steht die Aufwertung der öffentlichen Freiräume und deren Vernetzung. Gegenstand der Arbeiten bilden als Erstes die Interpretation des Netzes öffentlicher Freiräume als Orte des Zusammenspiels räumlicher, sozialer und funktioneller Anforderungen. Eine wichtige Grundlage dazu sind die Inhalte des Räumlichen Entwicklungskonzeptes Lyss zum öffentlichen Raum. Dies führt zur Aufgabe einer Bewertung aus unterschiedlichen Blickwinkeln:

- Die Inbetrachtung der dem Raum zugewiesenen Funktionen (z.B. Art und Intensität der Verkehrsnutzung) und der direkt angrenzenden Nutzungsstruktur (z.B. Erdgeschossnutzung) beantwortet die Frage nach dem Zweck der einzelnen öffentlichen Räume
- Der gestalterische Blick beleuchtet den physischen Aufbau des öffentlichen Raums, beschreibt aber auch dessen Atmosphäre.
- Die sozialräumliche Betrachtung erfolgt aus der Optik der Benutzer und Benutzerinnen. Angesichts der übersichtlichen Grösse von Lyss konzentriert sich die Arbeit auf die in der Gemeinde festgestellten Problemgebiete hinsichtlich Verschmutzung und einseitiger sozialer Besetzung.

### *Aufgabenschwerpunkte*

Mit der Festlegung vorgenannter Übersicht wird die Basis geschaffen für die Herleitung der zum Konzept führenden Komponenten. Diese beziehen sich auf Anliegen wie:

- die Stärkung der bestehenden Netzstruktur durch die Bezeichnung von Netzergänzungen, bzw. -verstärkungen;
- die Gliederung des öffentlichen Raumgefüges durch die Bestimmung von den für eine gestalterische Akzentuierung geeigneten Örtlichkeiten;
- die Förderung eines gesamtheitlichen, eigenständigen Erscheinungsbildes durch die Unterbreitung von konkreten Vorstellungen für die bezüglich dem gestalterischen Zusammenhalt wichtigen Bereiche.

Zusammengefasst in Leitlinien und Leitplan wird so der Bezugsrahmen definiert zur Beurteilung des Handlungsbedarfes, bzw. des Handlungsspielraumes, der Festlegung der Prioritäten anhand von Gesichtspunkten wie Dringlichkeit, Kosten-Nutzen, Synergiewirkung, politischer Stellenwert u.a.m.

### *Vorgehensweise*

Grundlage für die Unterbreitung von Massnahmen ist die Analyse der öffentlichen Räume in Bezug auf ihre Bedeutung in der Gemeinde. Dabei gelten folgende Überlegungen:

Der öffentliche Raum besteht einerseits aus den Strassenräumen, andererseits aus den öffentlichen Bauten und Anlagen, bzw. Grünräumen. Beide Kategorien werden im Rahmen des Konzeptes unterschiedlich behandelt.

Das Netz der Strassenräume lässt sich aufgrund Bedeutung und Stellenwert seiner einzelnen Teile hierarchisch differenzieren und somit schwerpunktbezogen bearbeiten. Das Muster der öffentlichen Flächen ist durch eine grosse Vielfalt charakterisiert, was eine Einteilung in Kategorien schwierig macht. Vielmehr geht es darum, seine einzelnen Teile individuell zu betrachten und die Bearbeitungsprioritäten aufgrund der anstehenden Probleme und Chancen anzusetzen.

Als erster Schritt wird deshalb eine Netzstruktur der Strassenräume bestimmt sowie hinsichtlich der öffentlichen Flächen bekannte Problembe- reiche (Sicherheit/Littering) erfasst. Letztere werden aus dem REK (Räumliches Entwicklungskonzept Lyss) übernommen, ergänzt mit gemachten Beobachtungen in der Gemeinde.

## 2. Analyse

### 2.1 Netzstruktur der öffentlichen Strassenräume

Die Struktur der öffentlichen Strassenräume ergibt sich aus der Betrachtung folgender Tatbestände:

- a) Verbindungsfunktionen* Die Verbindungsfunktion der einzelnen Strassenräume lassen sich wie folgt differenzieren:
- Verbindung Gemeinde – Umfeld (Zufahrts-, bzw. Ausfallstrasse);
  - Verbindungen von den einzelnen Quartieren zum Ortskern;
  - Verbindungen zwischen den einzelnen Quartieren,
  - Anbindung wichtiger öffentlicher Einrichtungen.
- Die Betrachtung der Verbindungsfunktionen unterscheidet nicht zwischen einzelnen Fortbewegungsarten. Die Bahnhofstrasse beispielsweise dürfte ein höheres Gewicht für die Fussgängerzirkulation haben, als die Bernstrasse. Beiden haben aber eine wichtige Verbindungsfunktion.
- b) Räumliche Wirkung* Ausschlaggebend für die räumliche Wirkung sind die folgenden Eigenschaften der Strassenräume:
- Kontinuität der Linienführung, Dimensionen;
  - Beschaffenheit, bzw. Vielfalt der das Strassenbild beeinflussenden Einzelelemente (z.B. Vorhandensein von Trottoirs, Baumpflanzungen, Beleuchtung, usw.);
  - Räumliche Wirkung der strassenbegleitenden Bauten und Vorgärten.
  - Vorhandensein von markanten Orientierungselementen.
- c) Lage im Netz* Betrachtet werden die einzelnen Strassenräume hinsichtlich ihrer Bedeutung auf den Netzaufbau. Festzustellen sind Elemente, welche ihrer Lage in der Netzgeometrie viele andere Strassenräume anbinden. Insbesondere im Falle hinsichtlich ihrer Grösse übersichtliche Netze, wie in Lyss zutreffend, führt diese Betrachtung zu ähnlichen Erbenissen, wie die Verbindungsfunktionen.
- Netzstruktur* Die Netzstruktur ergibt sich durch die Überlagerung der einzelnen Aspekte und lässt sich wie folgt einteilen:
- Strassenräume mit ortsstrukturierender Bedeutung,
  - Strassenräume mit quartierstrukturierender Bedeutung,
  - Strassenräume mit lokaler Bedeutung (in der Abbildung auf der folgenden Seite nicht dargestellt),
  - Die Autobahn gilt als übergeordnetes Orientierungselement.



*Netzstruktur der öffentlichen Strassenräume*

## 2.2 Öffentliche Flächen

### *Charakter und Zugänglichkeit*

Die Betrachtung der verschiedenen öffentlichen Flächen führt in einem ersten Schritt zur Unterscheidung in bebaute Areale und solche mit Grünraumcharakter. Letztere sind mehrheitlich allgemein öffentlich zugänglich, während die bebauten Flächen jeweils bestimmten Funktionen (Schulen, Verwaltung, Werkhof, usw.) dienen und jeweils einem entsprechenden Publikum zugänglich sind.

Die Bedeutung der öffentlichen Flächen leitet sich aus ihrer jeweiligen Zweckbestimmung ab. Grob lassen sie sich in solche mit übergeordneter Ausstrahlung und solche mit örtlicher Wirkung unterscheiden.

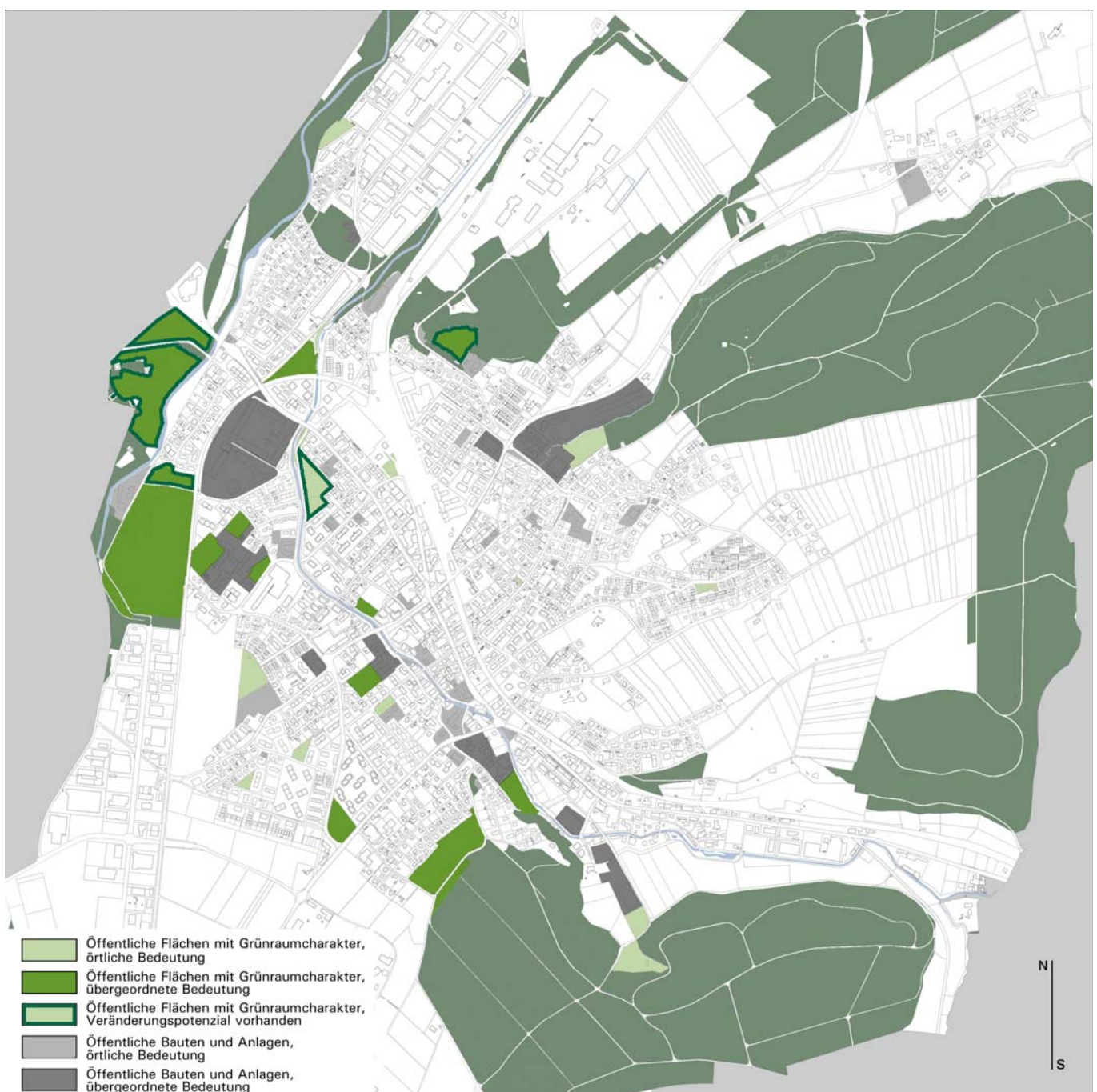
### *Veränderungspotenzial*

Festzustellen ist, dass die Mehrheit der öffentlichen Flächen hinsichtlich Zweckbestimmung, Betrieb und Ausgestaltung stabil ist. Grössere Probleme ergeben sich nicht. Bedingt durch vorhandene Absichten oder auf-

grund der Zustandsbeurteilung lassen sich jedoch für eine beschränkte Anzahl von Flächen Veränderungspotenziale feststellen. Dies betrifft insbesondere:

- Gebiet des Parkschwimmbades. Durch die Eröffnung der Kufa erhielt das Gebiet eine zusätzliche Bestimmung, welche eine intensivere Nutzung zur Folge haben wird. Weitere Absichten (z.B. Integration einer Reitanlage) werden diskutiert. Eine gesamthafte Aufwertung des Gebietes liegt deshalb nahe.
- Sportzentrum Grien. Im Falle der Realisierung einer zusätzlichen Erschliessung über das Industriegebiet Süd wird eine entsprechende Reorganisation des südlichen Teils des Sportzentrums erforderlich.
- Grünfläche Sonnhalde. Die in Zusammenhang mit der Zivilschutzanlage stehende Grünfläche wird unterhalb ihres Potenzials genutzt. Insbesondere aufgrund der topografischen Situation ergeben sich dem Ort angepasste Nutzungsmöglichkeiten.

### Übersicht öffentliche Flächen



- Reitanlage Parkweg. Die diskutierte Dislokation der Reitanlage ins Gebiet des Parkschwimmbads schafft Spielraum zur Neudefinition der Grünanlage.

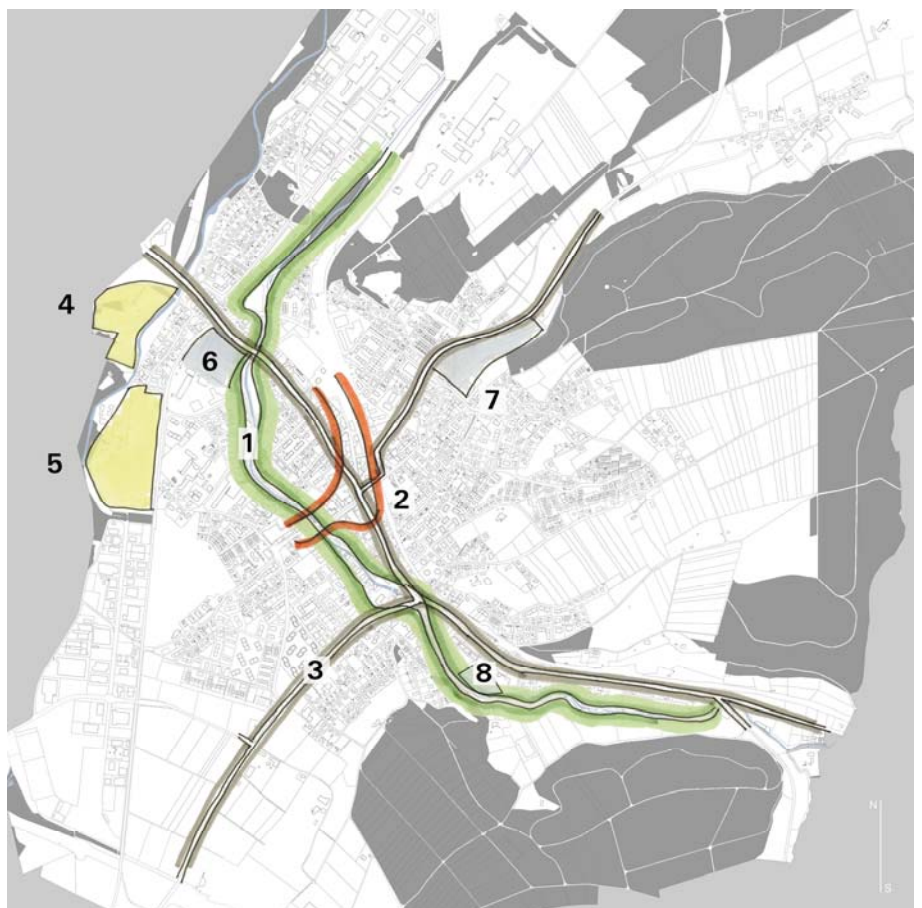
## 2.3 Prägende öffentliche Räume

Die visuelle Wahrnehmung des öffentlichen Raums von Lyss wird von der starken Wirkung bestimmter Räume, wie insbesondere dem Lyssbachraum und dem Raum Marktplatz / Viehmarkt geprägt.

Der Lyssbachraum (1) prägt das Siedlungsgebiet auf weite Strecken. Aufgrund seiner intensiven Wechselbeziehung zu den angrenzenden Quartieren und seiner markanten Ausgestaltung weist er insbesondere im Teilstück vom Bärenkreisel / Kirchenareal bis in das Gebiet Buchzopfen-Libellenweg eine starke Ausstrahlung auf.

Die Raumfolge Bahnhof / Marktplatz / Viehmarkt (2) ist sowohl hinsichtlich ihrer räumlichen Prägnanz, als auch ihrer Lebendigkeit für die visuelle Identität von Lyss entscheidendes Element.

Weitere die Wahrnehmung von Lyss prägende Räume sind die ortsstrukturierenden Strassenräume (3), die grossen Freiräume des Parkschwimmbads (4) und des Sportzentrums Grien (5) sowie die das Militärareal (6), das Areal Schulzentrum Grentschel / Bildungszentrum Wald (7) sowie der Bereich der Seelandhalle.



## 2.4 Sicherheit / Littering

Gemäss REK und Beobachtungen seitens der Gemeinde bestehen verschiedene Gebiete, welche potenziell zu einseitiger Besetzung von bestimmten sozialen Gruppen und zu Verschmutzung neigen .



*Übersicht Problemgebiete Sicherheit / Littering*

## 2.5 Stärken / Schwächen

Die Identifikation der Stärken und Schwächen ist eine der Grundlagen für die anschliessende Formulierung der Handlungsansätze. Es geht dabei nicht um eine detaillierte Erfassung von Qualitäten und Mängeln, sondern um die Eingrenzung der grundsätzlichen Stossrichtungen der Planung. Die angewandte Sicht ist entsprechend genereller Natur.

- Stärken**
- Strassenräume mit höherer Prägnanz. Klar wahrnehmbare Strassenräume gewährleisten die Lesbarkeit und Orientierung im Siedlungsgebiet und werden daher als Stärken gewertet. Markante Strassenräume sind vor allem das Netz der Hauptstrassen, die Achsen im Ortskern sowie ein Teil der quartierstrukturierenden Strassen.
  - Ortseingänge, markante Platzräume. Die vorhandenen und geplanten Ortseingänge, meistens in Form von Kreiseln verdeutlichen den Ein-

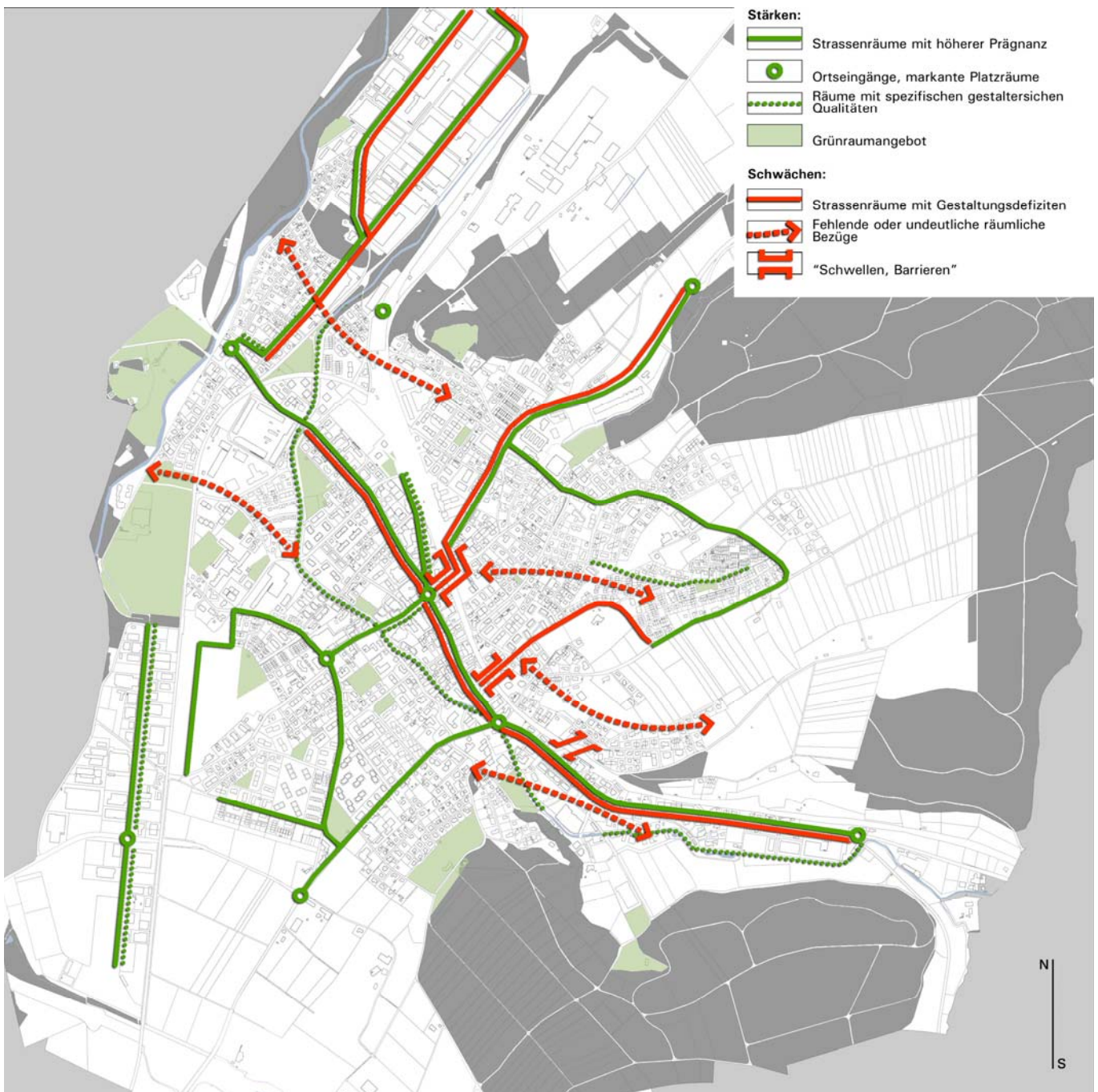
tritt in das Siedlungsgebiet und sind somit wichtige Elemente des öffentlichen Raums.

- Räume mit spezifischen gestalterischen Qualitäten. Vor allem der Raum des Lyssbachs, aber auch Alleen oder Grünkorridore in den Quartieren stellen spezifische Qualitäten dar.
- Grünraumangebot. Ohne auf eine differenzierte Beurteilung einzutreten, stellen die zahlreichen Grünflächen eine wichtige Qualität dar.

*Schwächen*

- Strassenräume mit Gestaltungsdefiziten. Sowohl ein Teil der Hauptstrassen, aber auch einzelne Quartierstrassen verlangen nach einer gestalterischen Aufwertung. Dass es sich dabei zum Teil um Strassen mit einer hohen Prägnanz handelt, ist kein Widerspruch, sondern eher ein Hinweis, dass mögliche Verbesserungsmaßnahmen von grosser Wirkung sein könnten.

*Übersicht Stärken / Schwächen*



- Fehlende oder undeutliche räumliche Bezüge. Bedingt durch Trennelemente, wie vor allem die Gleisanlagen, fehlen teilweise klare Verbindungen zwischen einzelnen Quartieren. Andere sind zwar vorhanden, sind jedoch aufgrund ihres Charakters nur ungenügend wahrnehmbar.
- Schwellen, Barrieren. Die wichtigsten Bahnunterführungen wirken nicht zuletzt aufgrund des engen Querschnitts als „soziale“ Barrieren oder Schwellen.

### 3. Strategie

#### 3.1 Ziele

*Konzeptansatz, Leitsätze* Ausgehend von den Analyseergebnissen, insbesondere den Stärken und Schwächen, soll eine pragmatische Strategie verfolgt werden. Dies berücksichtigt auch die Tatsache, dass Lyss kontinuierlich eine Praxis der Aufwertung anwendet. Es geht also nicht um eine Neuausrichtung, sondern um die Fortsetzung und Überführung in ein längerfristiges Konzept dessen, was bereits im Gange ist. Dabei gilt, dass die Ausgestaltung sämtlicher öffentlicher Räume auf eine attraktive Gestaltung, einen hohen Gebrauchswert und eine hohe soziale Sicherheit abzielt.

Daraus ergeben sich folgende Leitsätze und Zielsetzungen:

#### Leitsätze

##### **Lyssbachraum**

Der Lyssbach wird als durchgehender, das Siedlungsgebiet prägender Landschafts- und Erholungsraum aufgewertet, indem bestehende Weglücken beseitigt und mangelhafte Bereiche verbessert werden. Im Ortskern erhält er ein mit den besonderen Bedingungen abgestimmtes Gepräge (vgl. Ortskern).

##### **Verbindungen unter den Quartieren und zum Ortskern**

Die zwischen den Quartieren und von diesen zum Ortskern bestehenden Verbindungen sollen von allen Verkehrsteilnehmern genutzt werden können und kurz, sicher und in ihrer quartierprägenden Funktion entsprechend klar erkennbar sein.

##### **Ergänzendes Fusswegnetz**

Das Netz von Quartierverbindungen wird ergänzt durch ein feinmaschigeres Netz von Fusswegen. Deren Hauptachsen werden erhalten und wo nötig ergänzt (z.B. Lyssbachpark – Schachen/Industrie Nord) oder aufgewertet (z.B. Heilbachweg – Rosengasse – Baumgartenweg) werden.

##### **Grünräume**

Der reichhaltige Bestand von Grün- und öffentliche nutzbaren Freiräumen wird erhalten und gezielt aufgewertet.

#### Zielsetzungen

- 1) Atmosphäre und Charakter des Lyssbachraums werden durchgehend erhalten. Dies erfolgt durch die Ausrichtung des Unterhalts und baulicher oder landschaftsgärtnerischer Massnahmen auf den Erholungswert und die Bedeutung als bestehendes ortsprägendes Element.
- 2) Der Lyssbachraum wird bachaufwärts in der Schatthole und bachabwärts ab Lyssbachpark durch die Anlage von Fusswegen erlebbar gemacht.
- 3) Der Lyssbachraum wird für den Langsamverkehr mit den Quartieren feinmaschig verknüpft.
- 4) Die wichtigen ortsstrukturierenden Strassenräume sind gleichzeitig Durchgangs-, Zirkulations- und Aufenthaltsräume und werden diesem unterschiedlichen Gebrauch entsprechend möglichst flexibel organisiert und gestaltet. Sie weisen eine prägnante Erscheinungsform auf.
- 5) Die verschiedenen Ortsteile oder Quartiere werden durch vorhandene und neu zu schaffende quartierstrukturierende Strassenräume verbunden. Dieses Netz erhält einen prägnanten räumlichen Charakter, welcher sich aus den vorhandenen örtlichen Bedingungen ableitet.
- 6) Das Netz der orts- und quartierstrukturierenden Räume wird durch die Erhaltung oder Neuschaffung von punktuellen, einprägsamen und charakteristischen Orten rhythmisiert.
- 7) Ausgehend von der umgebenden Landschaft, dem Lyssbachraum und bestehenden öffentlichen Grünflächen wird ein auf den Langsamverkehr zugeschnittenes, die Quartierverbindungen ergänzendes Netz von grüngeprägten Räumen erhalten und verstärkt.
- 8) Das Angebot an öffentlichen Grün- und Freiräumen wird erhalten, aufgewertet und gezielt ausgebaut. Massnahmen konzentrieren sich auf den Bereich des Parkschwimmbades, die Grünfläche Sonnhalde sowie die Umfunktionierung der Reitanlage Parkweg.

### 3.2 Konzept

Das Konzept (vgl. Konzeptplan im Anhang) stellt in schematischer Form das Netz der für Lyss wichtigen öffentlichen Räume dar und definiert den Sollzustand unabhängig vom heutigen Ausbaustand. Es setzt sich aus folgenden Inhalten zusammen:

- Hauptverbindungsräume* Die für die Gesamtgemeinde prägenden Strassen sollen durchgehend hinsichtlich Nutzung und Aufenthaltsqualität aufgewertet werden. Dies bedingt einen Strassenraumcharakter, welcher ihre innerörtliche Lage und ihren vielfältigen Gebrauch widerspiegelt. Durch eine optimale Flächenaufteilung zwischen den verschiedenen Verkehrsarten und die angemessene Anordnung von Baumpflanzungen und Elementen der Strassenausstattung (Möblierung, Masten, Beleuchtung, Signalisation) wird dies erreicht. Die vorrangige Bedeutung dieser Räume soll durch eine homogene, Übersichtlichkeit schaffende Strassenraumgestaltung sichtbar werden.
- Quartierverbindungsräume* Für die die einzelnen Ortsteile prägenden Strassenräume gelten die vorgenannten Absichten sinngemäss, wobei der örtliche Charakter und die jeweilige Quartiernutzung stärker berücksichtigt werden sollen. Dies bedeutet, dass beispielsweise in einem Wohnquartier die Spiel- und Aufenthaltsbedürfnisse durch entsprechende gestalterische Massnahmen (Schaffen von gestalteten Querungen, genügend breiten Trottoirs, Baumpflanzungen) berücksichtigt werden oder die die jeweilige Quartierstruktur (etwa durch Hervorheben von charakteristischen Platzbereichen und Einmündungen) akzentuiert wird.
- Lyssbachraum* Die Erhaltung des Lyssbachraumes erfordert einfache und zurückhaltende gestalterische Massnahmen, welche die abschnittsweisen Charakteristiken berücksichtigen. Ausserhalb des Ortskerns und des Abschnittes Aarbergstrasse – Birkenweg sollen diese einen naturnahen Charakter unterstützen. Mit der Inbetriebnahme des Lyssbachstollens eröffnen sich dazu vermehrte Spielräume.
- Hauptfusswegnetz* Das Bedürfnis nach engen Zusammenhängen zwischen den Quartieren erfordert die Neuschaffung von Verbindungen für den Langsamverkehr. Wahrnehmung und Sicherheit des ergänzenden Fusswegnetzes werden durch Massnahmen, wie gezielte Baumpflanzungen, die Angliederung kleinerer Grünanlagen sowie die Überprüfung der Beleuchtung unterstützt.
- Einprägsame Orte* Durch den Erhalt, die Aufwertung sowie die Neuschaffung von einprägsamen Orten wird der öffentliche Raum gegliedert und aufgewertet. Das Vorhandensein markanter Anlagen unterstützt den örtlichen Quartiercharakter und erleichtert die Orientierung. Kleinere Platzgestaltungen, hervorgehobene Kreuzungsbereiche oder gezielt angeordnete Bepflanzungen sind Massnahmen zur Erreichung dieses Ziels.
- Öffentliche Freiräume* Neben dem Erhalt und der Pflege des beachtlichen vorhandenen Angebots geht es um die gezielte Neuschaffung und Aufwertung einzelner Freiräume. Die Bandbreite vorgeschlagener Massnahmen reicht dabei von der zumindest teilweisen Neustrukturierung des Bereiches des Parkschwimmbades, über die Neuanlage von Parkanlagen wie beim heutigen Reitplatz bis zur sanften Restaurierung des alten Friedhofs. Gemeinsames Ziel ist dabei Erhöhung der Gestaltqualität, des Gebrauchswertes und des Sicherheitsempfindens.

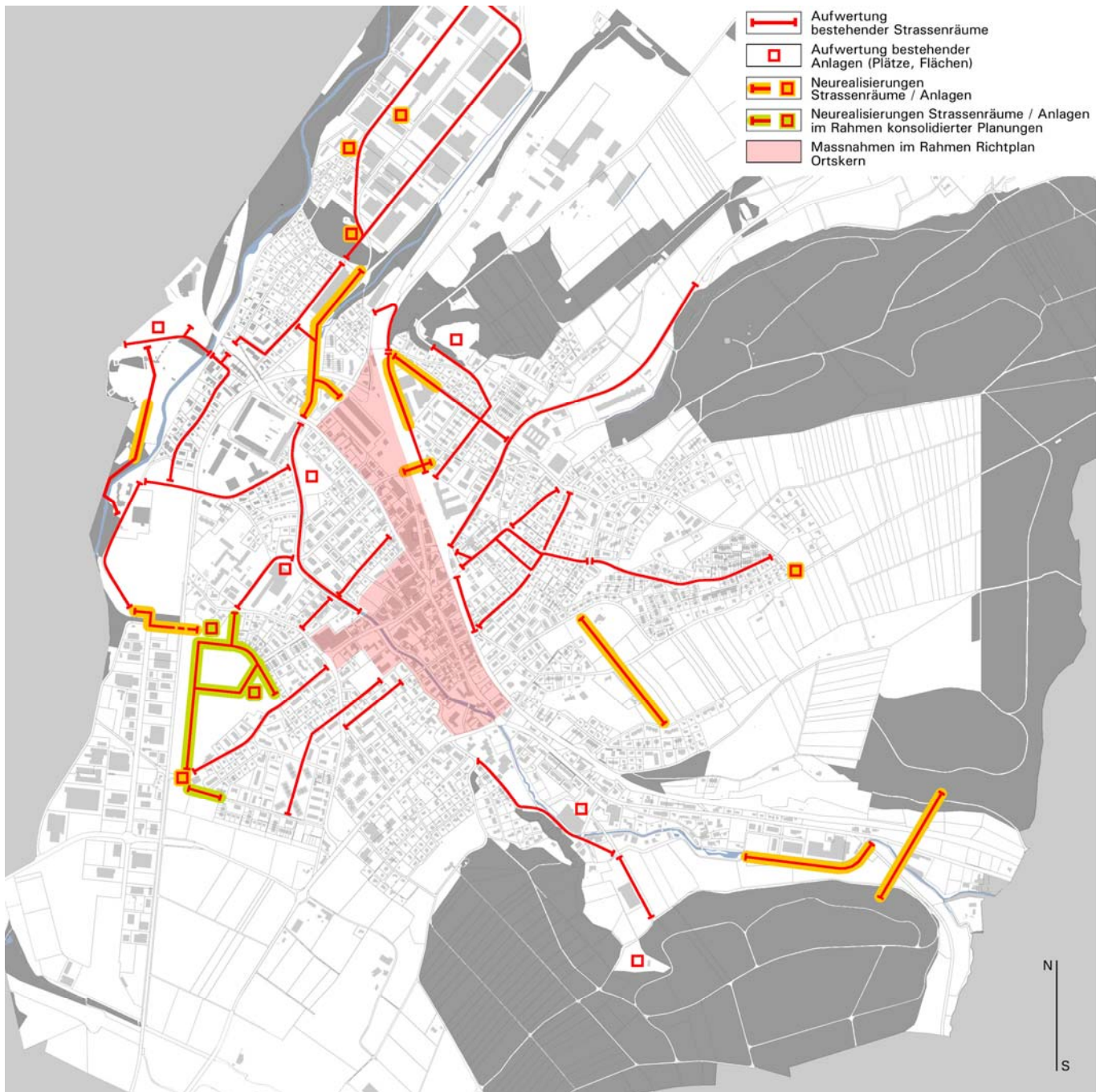
#### 4. Massnahmen

Die Bestimmung der Massnahmen ergeben sich aus der Umsetzung von Zielsetzungen und Konzept anhand der konkret vorhandenen Gegebenheiten ab. Dabei wird versucht, vorhandenen Gestaltungsspielräumen oder offensichtlichen Realisierungshindernissen soweit Rechnungen zu tragen, als es sich um sichtbare Randbedingungen handelt. Eine effektive Machbarkeit in technischer und finanzieller Hinsicht ist dabei aber nicht nachgewiesen.

##### Örtliche Massnahmen

Die nachstehende Darstellung gibt eine Übersicht über die vorgeschlagenen Massnahmen, unterschieden nach der Art der Eingriffe. Mehrheitlich handelt es sich um Aufwertungsmassnahmen bestehender Anlagen. Für die einzelnen Massnahmen sei auf den Massnahmenbeschrieb verwiesen.

##### Übersicht Massnahmen



*Allgemeine Grundsätze*

Neben den örtlich zugewiesenen Massnahmen gelten im Sinne von allgemein gültigen Richtlinien folgende Grundsätze:

- Die ortsstrukturierenden Strassen (Bielstrasse, Hauptstrasse, Bernstrasse, Kirchenfeldstrasse, Teilstück Aarbergstrasse südlich des alten Friedhofs, Bürenstrasse / Hardernstrasse) werden nach einheitlichen Grundsätzen gestaltet. Insbesondere betrifft dies die Gestaltung der Ortseingänge (Kreisel).
- Die quartierstrukturierenden Strassen werden pro Quartier nach einheitlichen Grundsätzen gestaltet. Als Quartiere gelten die im Massnahmenbeschrieb abgebildeten Ortsteile.

*Illustrationsplan*

Die Massnahmen werden durch schematische, jedoch anschauliche Gestaltungsvorschläge konkretisiert. Diese dienen lediglich der Illustration der eigentlichen Konzeptinhalte. Eine weitere Verbindlichkeit wird nicht angestrebt, die Vermittlung eines Gesamtbildes des öffentlichen Raums kann jedoch als Orientierung für spätere konkrete Projektierungen dienen.

## 5. Umsetzung

Für die Umsetzung der Massnahmen gelten folgende Grundsätze:

- Im Rahmen von technisch bedingten Vorkehren im öffentlichen Raum – etwa Sanierungen der Strassenoberflächen, der Werkleitungen oder anderer Infrastrukturanlagen – wird die Integration der Massnahmen „Öffentlicher Raum“ geprüft.
- Die Erweiterung der Fusswegverbindungen entlang des Lyssbachraums in den Gebieten Buchzopfen und Schattenhole ist von hoher Priorität.

Im Vordergrund stehen im weiteren die Massnahmen gemäss Investitionsplan 2010 – 2015. Soweit sie mit den in Kapitel 4 vorgeschlagenen Massnahmen nicht identisch sind, ist dies durch den unterschiedlichen Zeithorizont und die unterschiedliche Bearbeitungstiefe (hier bereits Projektstufe, dort noch Konzept) begründet.

### *Übersicht Massnahmen gemäss Investitionsplan 2010 - 2015*

